

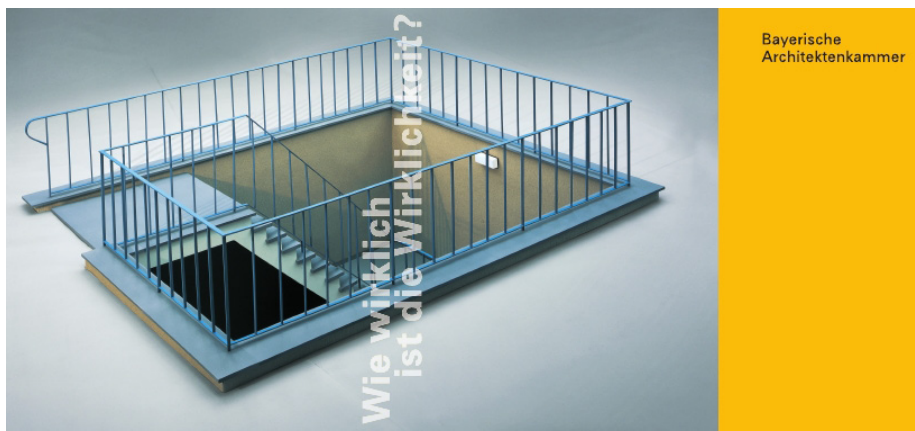
Verwirklicht:

## Zwei Forumsveranstaltungen im Haus der Architektur

**Der Beirat „Forum im Haus der Architektur“ veranstaltet zweimal pro Jahr Diskussionsreihen im Haus der Architektur, in dessen Mittelpunkt die Wechselwirkungen der verschiedenen Künste und Wissenschaftsdisziplinen stehen. Thema der jüngsten Diskussionsveranstaltungen am 21. und 28. Oktober war: **Wie wirklich ist die Wirklichkeit?****

Unter dem Motto: „Ich sehe was, was du nicht siehst...“ diskutierten am ersten Abend Prof. Dr. Karen van den Berg (Lehrstuhl für Kulturmanagement und inszenatorische Praxis, Zeppelin University Friedrichshafen), Prof. Dr. Ernst Pöppel (Geschäftsführender Vorstand des Humanwissenschaftlichen Zentrums der Ludwig-Maximilians-Universität München) und Prof. Dr. Birger P. Priddat (Lehrstuhl für politische Ökonomie, Private Universität Witten/Herdecke). Die Moderation für beide Veranstaltungen hatte Prof. Dr. Armin Nassehi (Institut für Soziologie, Ludwig-Maximilians-Universität München) übernommen, der zugleich Mitglied im Beirat im „Forum im Haus der Architektur“ ist. Zu Beginn seiner Einführung stellte Armin Nassehi folgende These auf: hinter der realen Wirklichkeit gibt es noch eine zweite Wirklichkeit, damit werde die Welt quasi verdoppelt.

Um deutlich zu machen, wie das Gehirn arbeitet und mit dieser Verdopplung umgeht, konfrontierte Ernst Pöppel das Publikum mit einem greifbaren Experiment: Je nachdem, in welcher Geschwindigkeit man die Hände zum bzw. vom Körper weg bewegt, nimmt das Gehirn zwar diese reale Bewegung wahr, jedoch auf unterschiedliche Art und Weise. Karen van den Berg meinte, dass das, was „wir als Wirklichkeit bezeichnen, eine gesellschaftlich notwendige, zunächst



Fotonachweis für Cover: © Thomas Demand, VG Bild-Kunst, Bonn 2009; Motiv: Abgang, 2000, Grafische Gestaltung: design stauss grillmeier, München

nicht hintergehbare Basisfiktion ist, die auf Materialität, Empfindungen, Theorien, Institutionen und Praktiken fußt.“ Für den Ökonomen Priddat dagegen ist die Wirklichkeit der Zukunft „ökonomisch ambig: tritt das Erwartete ein, nennen die Akteure das ihre spezifische Marktkenntnis; tritt sie nicht ein, hat der Markt versagt (nicht die Akteure)“.

Der zweite Abend stand unter dem Motto: „... weil es nichts gibt, was es nicht gibt“. Gert Heidenreich, Schriftsteller und wie Armin Nassehi Mitglied im Beirat im „Forum im Haus der Architektur“ vertrat an diesem Abend unter anderem die These, dass „die durch Sprache erzeugte Wirklichkeit durchaus eine Realität ist: Eine vom Autor imaginierte, die wiederum Imagination des Lesers erzeugt und ihn durch Identifikation mit Figuren der Handlung in eine emotionale Wirklichkeit einbindet.“ Ähnlich wie in der Literatur kann der Zuschauer auch über das Medium Film die Wirklichkeit neu wahrnehmen. Prof. Dr. Michaela Krützen (Lehrstuhl Kommunikations- und Medienwissenschaften, Hochschule für Fernsehen und Film, München) spricht dem Film eine besondere Bedeutung zu: „Manchmal ver-

gessen wir die Wirklichkeit, können aber über den Film die Wirklichkeit neu entdecken. Sicherlich, der Film ist ein künstliches Medium, aber durch die Inszenierung können wir das Wirkliche neu erschließen.“ Der Architekt Markus Schaefer (Hosoya Schaefer Architects, Zürich) sieht die Wirklichkeit und die Wahrnehmung der Welt als Ergebnis einer kulturell-gedanklichen Ordnung, die gegenwärtig in Bewegung ist und neu definiert wird. „Momentan gehen wir durch einen Paradigmenwechsel, der charakterisiert ist durch die Wahrnehmung der Endlichkeit unseres Planeten und seiner Ressourcen und durch die neuen Möglichkeiten und Bedürfnisse einer vernetzten, visualisierten und globalisierten Wirtschaft und Gesellschaft.“ (Zar)

# BR $\alpha$ pha

**TV-Termine am 12. und 19. Dezember**  
Beide Veranstaltungen wurden von BR-alpha, dem Bildungskanal des Bayerischen Rundfunks, aufgezeichnet. Im Fernsehen zu sehen sind sie im Rahmen der Sendereihe „Denkzeit“ am 12. und 19. Dezember jeweils um 22.30 Uhr.